

Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

9to. 247.

Dienstag, ben 20. Oftober 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil

Befanntmadung.

bes Mn. und Abfahren por bem Ronigl. Theater.

Begüglich bes In- und Abfahrens bor bem hief. Sinigliden Theater wird auf Grund bes § 73 ber Strafen Boligei-Berordnung bom 18. Cep-

tember 1900 folgendes angeordnet: I. Die südliche Rahrbahn des Aursaalplates awischen dem Bowlinggreen und der Theafer-Kolonnade wird eine balbe Stunde por Beginn und eine halbe Stunde por Beenbigung jeber Borftellung im biefigen Ronigl. Theater für ben öffentlichen Durchgange. fuhrverfehr und gwar bis gur Beendigung ber Un. begm. Abfahrt ber Theaterbefucher

Buwiberhandlungen gegen biefe Anordnung werben auf Grund bes § 75 vorerwähnter Boligei. Verordnung beitraft.

8. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft, Biesbaden, den 8. Oftober 1908, Der Boligeiprafibent: v. Gend.

Birb beröffentlicht.

Biesbaben, den 14. Oftober 1908.

Der Magiftrat.

Befanntmadjung.

Der Guhrtnecht Albrecht Manlameff geb. am 12. April 1867 zu Niebed zuleht Ludwigstraße 14 leckabaft, entzicht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln rftust werden muß.

Bir erfuden um Mitteilung feines Aufent-

Biesbaben, ben 12. Oftober 1908, Der Dlagiftrat. Mrmen. Bermaltung.

Befanntmachung.

In ber Rehrichtverbrennungeanftalt (Deaingerlanbftragel werben mechanisch gebrochene und fettierte Schladen und Afche abgegeben, und wur in folgenden Größers und Gewichten:

1. Flugaiche 1 To, enthält 1,4 bis 1,7 Sbmtr. 2. Feinforn (Piche und Stüdchen bis 10 Millimeter, auf Bunich auch bis 25 Millimeter Abmeffung) 1 To. enthält 1,2 bis

8. Mittelforn (Stude von 1 gu 4 Itmir. Ab-messung) 1 Zo. enthält 1,3 Kbmtr. 4. Grobforn (Stude von 4 gu 7 Itmir, Ab-messung) 1 Zo. enthält 1,15 bis 1,25 Aubit-

Der Breis für 2. ift bis auf weiteres 50 & lar 1 Zo., basgleichen ber Breis für unfortierte Schlade, lofern Borrat vorbanden ift.

Schlade, infern Borrat vorhanden ist.

Der Breis für 1, 3 und 4 ist 1 K für eine Tonne nach besonderer Breistasel. Sosern ein Internehmer 100 Tonnen im Laufe den vier Bochen abholt, wirt ihm nach dieser Zeit 10 Arnzent gurückergütet, kei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Brozent.

Auf ichristliche oder mündliche Anfrage (Maldinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Zeidnen die gewendung u. i. w., die sich in anderen Sichten dei Berwendung von Kehrichtschladen den Steidben, den Q. Sentember 1908

Biesbaben, ten 9. September 1908. Stabtifces Majdinenbenamt.

Atgife-Rüdvergütung.

Die Afzise-Rüdvergittungsbeträge ans vorigem onat tonnen gegen Empfangsbestätigung in a Abfertigungsstelle, Reugasse 6 a, p., Einnehmahrend der Beit bon 8 Uhr vormittage 6 8 Uhr nachmittags in Empfang genommen seben. Die bis zum 31. d. Mis., abends, nicht ibzehobenen Beträge werben den Empfangebe-schigten abzüglich Bostporto durch Bostanweiung überfandt merben.

Biesbaben, ben 14. Oftober 1908.

Stäbtifcheb Atgifcamt.

Berbingung.

Die Musführung ber Spenglerarbeiten, fowie be Ginbedung von Dachflachen und bes Dachreiis, alles aus Supferbiech für die Halle für Boge ber öffentlichen Musichreibung verdun-

Cerbingungsunterlagen und Zeichnungen tonin bahrend ber Bormittagebienftitunden 11 bis Uhr, im Giabt. Baubureau, Ableritrage 4, p. ingefeben, Die Angebotounterlagen ausschlieflich etrellbelbfreie Einsendung von 50 Bfg.
abet ver Nachnahme und nicht in Briefmarken) ange ber Corrat reicht, bis jum Berbingungs.

derichloffene und mit der Aufschrift . Spengler-beiten" berjebene Angebote find fpatieftens bis Mantag, ben 26. Oftober 1908, vorm. 10 Ihr,

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt in Gegenber etwo ericeinenben Anbieter.

Aur bie mit bem vorgefdriebenen und ausge-Itm Berbingungeformular eingereichten Angeole werben berüdfichtigt.

Buidlagsfrift: 30 Tage. Biesbaben, ben 16. Oftober 1905. Dochbauten auf bem Gubfriebhof. 14552 I Reinettauben .

Die Edreinerarbeiten (Binbfange, Turen, Banbidrante, Sugboben, Cobien uim, 200 1 bis 7) fut ben Reubau ber Bolleidule an ber Lordjerftrafte follen im Bege ber öffentlichen Musichreibung berbungen werben.

Ausschreidung berdungen werden. Berdingungsunterlagen und Zeichnungen fönnen während der Bormittagedightigftunden im Berwaltungsgebäude, Friedrichstraße is, Zimmer Ar. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzachlung oder bestellgesbireie Einsendung von 1,50 .4 dis zum Mittwoch, den 28. d. Aris., mittags 12 Uhr. bezogen werden.

Berschlosene und mit der Ausschriftung die Zeichnung des Zeichnung des Zeichnungsbis Samsfag, den 31. Oftober 1908, vormittags 10 Uhr, bierher einzureichen.

10 Ubr, bierber eingureichen.

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt unter Einhaltung ber obigen Los-Reihenfolge in Ge-genwart der etwa ericheinenden Anbieter. Rur bie mit bem porgeidriebenen und aus-

gefüllten Berbingungsformular eingereichten Ungebote werben berüdfichtigt. Buidlagsfrift: 30 Tage. Biesbaden, ben 17. Officber 1908.

Stabtifches Cochbanamt.

Die Breife der Lebensmittel und der

ı	landwirtichaftlichen	Erzengniffe gu	
١	Bicobe	aden	
1	voren noch ben Ermittelung	en bes Mfgifcamtes pom	
ı	10. Ottober bis einich, 16.	Oftober 1908 folgenbe:	
ı	I Biebmarte.	THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T	
ı	Shiachtgewift.)	M. VI. M. Vi	
ı	Odien L. D		
ı	II.	75	
ı	Rühe I.	ME NO.	
ı		: 62 - 65	
ı	Schweine	1 136 140	
ı	Daft-Ralber	7 7 00 4 00	ı
1	Pant :	1 kg 160 168	
ı	Administration of the second	1 . 156 160	
ı	II. Frudtmartt.	STATE OF STREET	9
ı	Duler, an	100 kg	K
ı	. Hell	100 . 1640 1720	ł
ı	Strob	5	1
ı	Ben Bittuglienmartt.	680 710	-
ı	III, Bittualienmartt.	The state of the s	
ı	Egbutter	1 kg 260 290	
ı	Rochbutter		-
ı	Erinfeier	1 St -10 -12	4
ı	friide Gier	17 -8	200
ľ	Ralt-Gier	1 -4 -5	9
ı	Panviffale .	100 , 5- 7-	Ą
ı	Egtartoffein neme	100 kg 550 7-	March des
ı	ediarioliem meme		2 1
ı	Rene Rartoffeln .		5
ı	Zwiebeln .	50 . 550 6-	0
ı	3wiebeln .	114 -16	400
	Anoblaud	180 1 -	C
۱	Erbfobirabi	The second secon	ç
	Rote Ruben	i kg13 -16	Sept.
	Beiße .		
	Beibe	1 = -20 - 24	ä

Rl. gelbe Riiben Treibrettid . Rabiedden - pangel Euupen frargel Schwarzmurget - 50 - 20 Meerrettid . Peterfilie Sellerie Robirabi Gelbgurten Treibgurfen Einwachgurten 100 , -14 - 16 Schweinefleifc Muruis Lomaten - 30 Grune bide Bobuen . " Stg.-Bohnen . " Bufd obnen Bringegbounen " Erbfen mit Gogle . obne . . 50 kg -- -- 8 - 12 - 12 - 15

Mottrant . kg. Wirfing . -10 -12 Blumentogl (biefiger) . -20 -35 (auslant.) -51 Grum-Robt Momifd-Rohl 88 Ropf-Salat Endipien . Epinat . Saucrampfer - 20 - 30 Lattid: Salat Bebiafat . -70 Attifchode . Mhabarber Chapfel . Rodjäpfel . Ethirucu . Rodebirnen - 28 - 50

Swerichen.

Ririchen .

Rhein . . Gauer .

Bfigumen .

trabellen

all' all' Pfirfiche -24 - 50 Aprifolen . 7.p eifinen -10 Welonen. -60 - 80 Roto muffe Feinen Datteln Raftanien . - 40 -50 Bafeimuffe Weintrauben (rheinifche) -44 -- 50 (füb ambifche) -50 Stadelbeeren Tobannis veeren himbeerett . - 80 De belt ceren Preifelbeeren Bartenerbbeeren . lebenb Sedit ... 2 40 240 Saleien adiorellen lebend Badfifdie - 50 Summer. 650 Schellfelde Brarichellfijde Rabeljau (Stadfifd) (gemäffert) Srebedit. -80 Ranber dacheforellen kg Bermeiffinge (Merfans) 2 40 3 20 rillaite 1.60 1 80 1 40 - 80 520

Steinbutt Schollen Seegunge Morgunge (Limondes) 1 20 Brimer Bering ... Bering gefalgen Geftügel und Bilb. L'abenpreife.) Ernthabn 10 -. nougunt Ente \$ 80 1 40 450 dahn . 180 980 230 Roftbubin 6-250 relbubn apaunen 2.50 -70 1.50

afelhübiner Birfbühner . dinerbiliner afanen Beibenten . 3-450 Ednepfen . Safen Beb-Rüden 4 25 4 50 Stemle Borberbit. 150 Dirid-Miden 240 240 Borberblatter 150 28ilbidmein Bulbragout Bleif d (Babenpreite.) Odfenfieifd pon ber feisle . Bauchfleifd .

140

1 20

140 150 Daminelflifd Edgifteifd . Dorrft ifd . 120 160 180 Solperfleifch Schinten rab 270 2 50 160 Sped gerauchert 1.80 Schweinefdmals . 140 1 60 Mierenfett .. 1.80 Schwartenmagen frifd geräuchert 2 20 Gleischwurft. 150 Bever. u. Bluttmurft friich

VII. Getreibe, Debl u. Brot m. a) Großhambelspreife . Roggen . 1750 1850 Erbjen g. Roch. Eperfebohnen Binfen neue Weigenmehl Rr. 0

" geräuchert 1

Roggemmehl Ro. O 9lc. I b) Labenpreifer Erbien 3. Stodi. . - 40 1 kg Speifebolinen Sinfen, neu Beigenmehl gur Speifebereit. Roggenmehl Roggenmehl ...

- 80

Buchweigengrütz

paferfioden Java-Reis mittl. -70 Java Kaffee " rah " gelb. gebr. . Speifefals. Schworzbrot (Langbrot) 1 Pais -48 0,5 1 2210 -48 Beigbrot, ein Baffermed ein Mildiorot Biesbaben, 16. Offober 1908. Stübt, Afrije-Amti'

Nichtamtlicher Teil.

Die Bferbevormufterung findet in hiefiger Gemeinde am 3. Rovember 1908, porm. 91. Mer und gwar wie bieber am Goldfteintalwege fiatt. Die Bierbe muffen minbeitens eine balbe Stunde porber an ben beg. B. gebracht werben, um bas orbnungsmägige Muffiellen berfelben bor Beginn der Mufterung gu ermöglichen.

Die erforberlichen Rummern und Bestimmung-tafelden werben rechtgeitig an die Bferbebefiber gur Aushändigung gelangen, biefelben muffen an das linte Badenftud Der Salfter befesigt mer-ben. Die Bierbe werben gegaumt, im Uebrigen, aber ohne Geichter und Deden vorgeführt.

Gleichzeitig mit ber Bormufterung ber Bferbe indet eine Mufterung ber Jahrgeuge ftatt. fefben find auf bem binierien Teit der Ram-bacheritrage an ber linten Geite und gwar mit der Deichfel nach Sonnenberg gu, aufguftellen. An bem betreffenden gabrzeng muß der Rame des Inhabers beutlich zu lefen und an der linken Geite befestigt fein.

Connenberg, ben 12. Offober 1908, Die Boligeiverwaltung: Buchet , Bürgermeifter.

Connenberg.

Befanntmadjung.

Die Diesjahrige Rollette für ben Raff. Bentralwaisensonds wird Ansangs November erhoben. Alt der Erhebung sind die Herren Veter Tern und Georg Tresbach 1. bier beauftragt. Rit Ruchicht auf den edlen zwed empsehle ich die Sammlung aufs Wärmite.

Connerberg, ben 15. Oftober 1906. Der Bürgermeifter: Buchelt.

> Rambach. Befanntmadjung.

Die Beronlagung gur Gintommenfteuer er-folgt in ber Regel an bem Orte, wo ber Steuerfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Stenerpflichtige zur Zeit der Versonenstandsaufnahme
(27. Oftober d. 38.) seinen Wohnsis oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufentbalt hat.
Einen Wohnsis im Sinne des Einfommensieuergeseuse hat Jemand an dem Ort, wo
er eine Wohnsung unter Umständen inne dat,
welche auf die Absicht der dauernden Veibehaltung einer solchen schließen lassen.

Ju Falle eines mehrsachen Wohnsiges sieht
dem Steuerpflichtigen die Bohl des Ortes der
Veranlagung zu. Dat er von diesem Wahlrecht
teinen Gebranch gemacht und ist die Veranlagung
an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einschähung zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden dat.

Gemäß Art. 80 Mr. 3 Abfat 2 ber Ansfül-

Gentag Art. 39 Mr. 3 Abjah 2 der Ansfinderungsanweisung zum Einfommensteuergeset in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht die zum Legium der Boreinschähung Gedrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird dei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diesenigen Steuerpflichtige

gen, benen nach ben vorstehenden Beftimmungen die Bahl bes Beranlagungsortes auftebt, auf bis gum 1. Rovember b. 38. ber Orisbehörde ben Ort, an welchem sie veranlagt gu werden wuniden, anguzeigen. 145 Mambad, ben 16. Oftober 1908. Der Burgermeifter: Dorafd.

Befanntmadjung.

Die Aufnahme bes Bersonenstandes für die Einkommensteuerveranlagung pro 1909 ist auf Dienitag, den 27. Oftober d. 36. seitgesett.
Es wird den Hausbaltungsvorstanden im Laufe nächster Woche ein Formular der Daushaltungslisten zur Ausfüllung nach dem Stande, der Hausbaltung am 27. Oftober d. 38. gu-

geben.
Rach § 28 des Einkommenstenergesches in der Fassung der Bekanntmachung dom 19. Juni 1906 ist jeder Bestreter eines bewohnten Grundstüdes oder bessen Bertreter verpflichtet, der mit der Ansnahme des Versonenstandes bestrauten Behörde, die auf dem Grundstüde bordandenen Berionen mit Kamen, Bernse oder Erwerbsart, Geburtsort, Gebortstag und Kestlainkhekenntnis anzweiben. ligionoberenninio angugeben.

Die Saushaltungsvorftande haben ben Sausbefigern ober beren Bertretern bie erforderliche Mustunit über die ju ihrem Sausfinnbe gebori-gen Berfonen, einicht. ber Unter- ober Golaf-

ftellenmieter zu erteilen. Wer die in Gemäßbeit bes § 23 von ihm erforderte Auseunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Brift garnicht ober unvollitändig erteilt, wir mit einer Gelbstrafe bis au 300 .4 bestraft. Rambad, ben 16. Officber 1908. 1481 Der Bürgermeister: Morafc.

Feierstunden.

🗆 🗆 🗅 🗖 Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅 🗅 🗅

Nr. 247.

Dienstag, den 20. Ottober 1908.

23. Jahrgang

Polar=Eis.

(Schlug.)

Driginalroman von Walter Schmidthägler.

"Jeht erkenne ich die Landesflagge," rief Bodo herauf, "und da oben am Mast flattert was Notes!"

"Rot — ja — feuerrot! — Das ist das Bimpel, das den Rasmen trägt! — Jest erfenne ich's auch!"

Auch die anderen erstiegen jeht die Kommandobrude, und bicht zusammengebrängt stand die kleine Gruppe, und alle Serzen schlugen erwartungsvoll der nächsten halben Stunde entgegen.

Jest konnten sie bentlich schon die Umrisse der Menschen auf Deck erkennen, und plöblich hob und senkte sich dreimal rasch hintereinander das flammende rote Wimpel!

"Der erste Gruß!" jubelte Bodo auf, und als Gegengruß aniwortete dumpf donnernd ein Böllerschuß des "Meteor", der weit über die Wasser den Ankömmlingen entgegenrollte, und den "Weteor" selbst wie in freudigem Schreden erbeben machte.

Da stieg auch brüben ein Meines, schneeweißes Wölfchen aus der Flanke des entgegenkommenden Schiffes, und ein scharfer Knall antwortete deutlich auf den Gruß der Jacht. Bugleich quoll aus dem Schlot des Dampsers eine dichte, schwarzgraue Rauchmasse, als wollte die "Beate" damit andeuten, daß sie mit Bolldampf ihrem Ziele, der Heimat, zustenerte.

Jest faben sie beutlich schon die Umrisse der Leute, immer scharfer prägten sich die Figuren aus, und bald erkannten die Suchenden in den beiden Männern auf der Kommandobrücke die Heiberschuten — Robert und Bruno!

Näher und näher kamen fie sich und deutlich sah Leonore jest, wie Robert plöblich das Fernglas absehte, und mit weit aufgerissenen Augen sie anstarrtendie er eben erst erkannt hatte, als sähe er eine Erscheinung.

Da verklärte ein holdseliges Lächeln ihr Gesicht, sie winkte ihm gu, als wollte sie sagen: "Ja, staune nur, ich bin's wirklich! Und noch größere Wunder erwarten dicht" Und hoch in der Luft schwenkte sie ihr Tuch, und die anderen solgten ihrem Beispiel, und auch drüben grüßten die flatternden Tücher!

Beibe Schiffe verlangfamten jest bie Sahrt.

Die "Beate" stoppte mit aller Gewalt, und in riesigem Wirbel sprihte der Schaum, den die arbeitende Schranbe emporwarf, um Steuerbord und Flanken, im Sonnenlichte sprühend wie Mhriaden Diamanten.

Luch ber "Meteor" schautelte jeht leiser und leiser auf ber aubergewöhnlich ruhigen See, und balb waren die Schiffe fo nabe, daß man sich ein Tau zuwerfen konnte.

Rlatschend flog es von der "Beate" herüber ins Wasser, bicht neben bem "Meteor", wo es einer der Matrofen mit langm Daten aus den Wellen fischte.

Und nun rudten fie fich naber und immer naber, fürger und turger warb bas verbindende Geil.

"Billfommen! - Gruß Gott! - Robert! - Leonore! - Berbert! - Beate! - Bruno!" ichallte es in jubelndem Durcheinanber bon Schiff au Schiff.

Als die Fahrzeuge Bug an Bug gebracht waren, ließ die "Beate" eine schmale Treppe herab auf das Ded des bedeutend niedrigeren "Meteor", und Leonore mit Beate und Herbert erstillegen zuerst die lehten Staffeln ihrer Buhfahrt. — Roberts Sand stredte sich ihr entgegen, ihr beim Aufstieg zu heisen, mit beiden handen faßte sie die männliche Rechte, preste sie mit frafe

tigem Drud, der Robert erbeben machte bis ins Mark, und mit ben Worten: "Gott sei ewig Dant" sank sie heftig schluchzend an die Brust des Gatten, während Herbert jauchzend an ihm empors sprang, bis er ihn fest an sich zog.

Robert stand diesem Unerflärlichen völlig fassungslos gegens über, darauf war er nicht vorbereitet gewesen — darauf nicht.

Hinter Leonore hatte Beate die Treppe erstiegen und lag in den Armen des Berlobten.

Und die Glückseligen bergaßen den Bürgermeister und bent Gefandten des Königs mit ihren Damen, bergaßen die Welt um sich her und hielten sich umschlungen, als wenn sie nie mehr sich voneinander lösen könnten.

Leonore faßte sich zuerst, löste sich sanft aus Roberts Armen und wandte sich mit einem unter Tränen gelächelten "Berzeihs ung!" an die fremden Gäste, während Robert seinen Bodo aufs innigste begrüßte!

Dabei flüfterte Bodo bem Bruder ein paar flüchtige Worte ins Ohr, von niemanden gehört und von feinem geahnt, aber sie trafen Robert bis ins innerste Serz, wie ein Chorgesang jubis lierender Engelsstimmen! — —

Mit äußerster Gelbstbeherrschung wandte er sich an den Verstreter des Königs und an den Oberbürgermeister, hörte ihr herze liches "Willsommen" und begrüßte die Damen. Er hörte alles nur wie durch einen Schleier, er fühlte eines nur mit ganzer Instensität, und das war der in lebhafter Erregung bebende Arm seiner Gattin, der auf dem seinen lag.

"Du gitterft ja", fagte er leife, "bu frierfil"

"Nein, ich bin gludlicht" entgegnete sie ebenso flüsternd und sah ihn an, groß und voll, und was er in diesen beseligt glänzenben Augen las, dafür hätte er noch einmal die Fahrt ins Gismeer unternommen!

"Die Herrschaften sahren selbstverständlich alle mit mir ein — nicht wahr?" entschied Robert mit der Liebenswürdigkeit des Gewaltigen, gegen die es keinen Biderspruch gab. "Die Jacht begleitet uns wohl ohne Sie, denn ich möchte beim Betreten der langentbehrten heimat Sie alle um mich haben!"

Damit war die Treppe hochgeholt, beibe Schiffe lösten sich boneinander, stoppten rudwärts, und während der "Meteor" sich noch im Areise wandte, um den Rurs zu nehmen, slog die "Beate" schnaubend und rauchend dem heimatlichen Strande zu, ein Gie gantenroß, das sich nach Rube sehnt.

Leonore und Gerbert an ber Sand, gog fich Robert nach feie ner Rajute gurud.

Auch Bruno und Beate waren berschwunden.

Bodo hatte auf Roberts Wint stumm lächelnd mit dem Ropfe geschüttelt und vorgezogen, den Gästen die Soneurs zu machen, Roberts todesmutige Begleifer porzustellen und mit allen zu plaudern.

"Richt wahr, Erzellens, Gie versichen," jagte er gu bem Gejandten, ber ihm auf die Schulter flopfie, und freundlich erwiberte: "Bebarf co ba eines erflärenden Bortes ober einer Ente

Saunphilipp: Deft mon jo gang tior fet, awwer fruher warich bolt bodi noch e gang anner Geschlecht. So wie mer kum-pahru. Mei Mutter hot mer schun nooch e paar Boche die Flasch, mit "Neroberger" gefillt un feit dere Zeit is mer faan Troppe Baffer mehr immer die Lippe tomme bis heit. Den Abschei vorm Baffer hot mer sozssage mit de Muttermild eigezoge un so nemm ich beit noch felbit gum Jahnpube e leichte Dofel.

Coorid: 3 bt friebite bie Arant. De Sannphilipp renommiert wiere, daß fich die Balte biege. Do heeft's ichleunigft uff

Stanfely but their

Birrede: Do hofte de Raget uff be Ropp getroffe. Chris frian, hal die Bate. Gnre!

Nassau im Zeitspiegel.

Striegeichidiale bee Muts 3bitein 1813-1805. Das Rafjamijase Amt Jostein lag zwar nicht an der großen Militärstraße, halte aber durch das nahe Mainz Lieferungen und Schanzarbeiten auszustehen. 1813 muste Miedernhausen mit den benachbarsten Orten Lenzhahn, Oberselbach, Miederselbach, Engenhahn und Königshofen Kanonen den Höckst nach Frankfurt fahren. Zwei Lage datten zehn Fueren damit zu tun und wurden dafür 60 Gulden dergütet. Im gleichen Jahr nucht Königshofen dam 13. Ottober die 13. November 30 Maiter, 6 Merten, 61/2 Girlid Gaser Liefern. Safer liefern. Sammelsielle derartiger Lieferungen war siets Kiedernhausen als an der Straße nach Mainz gelegen. 1813 bildete sich im Amt Idstein ein Landsturm. Um 22. Juni war Fahnenweibe zu Niedernhausen. Pfarrer Neiz von Niederselbach hielt die Beidernhausen. Es entstanden 104 Eulden 58 Kreuzer Kosten für Einkleidung des Landsturms, Essen und Trinken. Dieses Geld ward auf die Landsturmmannschaft ausgeschlagen. Es kamen auf Daskach i Gulden 50 Kreuzer, auf Lenzhahn 36 Kreuzer. Deceseelbach 1 Gulden 50 Kreuzer, Aiederseelbach 2 Gulden 56 Kreuzer, Niedershausen 2 Gulden 48 Kreuzer. Die betressen dem Schultbeisen iollten die Beträge an das Amt Ihren den Fannt gemacht. Besehlshaber über den Landsturm des Amts Ideiten der Landsturm des Amts Ideiten war Landsesbauptmann Müller, Tambure waren die beiden Safer liefern. Cammelfielle berartiger Lieferungen war fiets tannt gemacht. Besehlshader über den Landsturm des Amis Id-gein war Landeshauptmann Müller, Tambure waren die beiden Andhen Georg Schreiner und Henrich Meininger aus Riedern-hausen. Deren Tronmeln wurden lauf Beijung des Amis Id-teils, nachdem sie mit dem Iditelner Landsturm zu Paris ge-wesen und auch dei Baterko mitgewirft, im Inventar der Ge-meinde Niedernhausen eingetragen und sollten bei passender Gelegenheit beräußert werben.

Am 10. Januar 1814 wies ber Ibffeiner Oberantsichultbeig Pagenflecher ben Riederhaufer Schultheißen, ba bas Oberant Am 10. Januar 1814 wies der Iditeiner Oberamisschuttbeig Bagensteder den Riederhäufer Schultheißen, da das Oberamt Koticht bestimmte Lieferung an die Borposten auf Ordre des Frodiantmeisters der Kussen, mit Ramen Sulamowsky, zu leichen habe, au, nichts an diesen zu verahfolgen, nur nach Iditein That zu liefern. Zu Kariel mußte das Oberamt Idstein Sumigen deuen belsen. In 12. Juni 1814 wurden vom Idsteiner Oberamtsschuldess Kagensteder nach klastel 37 Ohm Branntwein und für das Blotadetorps Schlachtvieh zu liefern ausgesichrisben. Der Gassenbacher Hof lieferte 30 Ohm 76 Rah Pranntwein zu 38 Inloen die Ohm, Löwenwirt Schaefer 20 Iberantwein zu 38 Inloen die Ohm, Löwenwirt Schaefer 20 Iberantwein zu 38 Inloen die Ohm, Löwenwirt Schaefer 20 Iberantwein des Oberants von einer früheren Lieferung her gedeckt. Die Fährer soiseten 110 Galden 18 Kreuzer, au Lieferungsgebühren delamen die Kondusteure Dübel und Färenzer. Die Fleischleich lieferung betrug 5 Stüd Rindvieh zu 247 Eulden. Ben der Gesiantsumme mit 1672 Gulden 32 Kreuzer, Aleden Lo Kreuzer, Oberjeelbach 13 Gulden 20 Kreuzer, Nönigshofen 18 Gulden, Kiesbernhausen 31 Gulden 20 Kreuzer, Königshofen 18 Gulden, Kiesbernhausen 31 Gulden 20 Kreuzer, Königshofen 18 Gulden, Kiesbernhausen 31 Gulden 20 Kreuzer,

Der rechte Blugel ber anrudenden Ruffen war bei Daing Der rechte Flügel der anrückenden Russen war bei Mainz über den Abein gezogen, um Rapoleon zu verämpfen. Hochheim war Erapveuplat für diese eiwa 100 000 Mann itarke Heeresmacht, Aiedernhausen Lieserungsort für den süblichen Teil des Oberants Josephan In 17. Juni 1815 waren von Ihstein aus 18 000 Psiund Fleisch aus dem Oberant für die Russen zu liesern ausgeschrieben worden. Die Lieserung geschaft in Schlachtwich, nicht in geschlachtetem Fleisch. Auf Riederzeelbach famen 302, auf Königshofen 208, auf Riederzeelbach famen 302, auf Königshofen 208, auf Riedernhausen 302 Pfund Fleisch. Das entbehrliche Bieh sollte in seder Ortschaft zuerit genommen werden, das Fleisch aber von guter Beschaffenheit sein, sonst werde dasselbe beichlagnahmt und um seden Kreis gutes Fleisch als Ersas gefauft, auch auf Kosten der Verpflichteten geliesert. werde dasselbe beidslagnahmt und um jeden Breis gutes Fleisch als Erias gefaust, auch auf Kosten der Berpflichteten geliesert. Die Aussen verweisten auf dem Bormarsch nach Mainz etliche Aage zu Hochheim und reichte das Hen im Magazin nicht aus. Am 25. Juni 1815 schrieb das Imt Iditein 300 Jentner Den unach Hocheim aus. Auf Riederseelbach samen 6 Jentner, 16 Phuid, Konigsbosen 3 Jentner 21 Pfund, Niedernhausen 4 Jentner 80 Pfund hieran. Das Seu mußte in Nationen von 10 Pfd. Gewicht gebunden sein. Nochmals wurden sur rufsticke Kavalserie nach Hocheim am 29. Auni 1815 200 Jentner Sen ausgeschrieben. Es samen auf Riederseelbach 4 Jeniner. 11 Pfund, Kö.

nigsbofen 2 Bentner 13 Pfund. Niedernhaufen 3 Bentner 20 Pfund. Der Bentner follte mit 1 Gulden 40 Kreuzer vergütet werden und die Fuhren aus Riedernhaufen mit dem Kondutteur Dubel nach Florsheim geben. Die Rationen mußten auch bier 10 Kfund wiegen. Bemerkt ward, daß bei der letzten Seulie-ferung die Nationen zu leicht, auch schlecht gebunden gewesen. Den ganzen Monat Juli 1815 war das Kriegssuhrtweier und der Durchmarsch über Hochbeim so start, daß seden Tag von beder Durchmarsch über Hochbeim so start, daß jeden Tag von benachdarten Aemtern Fuhren verlangt wurden. Riedernhausen
sollte künstigen Mittwoch, den 26. Juli, abends nach Gochbeim
eine doppelspännige Fuhr stellen. Dieselbe war angewiesen, sich
bet dem Landoberschultheißen Kauth zu Hochbeim Mittwoch,
abends 8 Uhr, zu melden, dort werde solche Tags darauf auf
einen anderen Etappenplat sahren und abgelöst werden. Der
Schultbeiß zu Riedernhausen sollte der Fuhr ein Naunenverzeichnis der Fuhrteute zur Quittung durch den Landoberschultheißen
mitgeben. So lautete der Besehl: "Idstein, 24. July 1815. Als
Rachbirtungen des Durchmarsche ber Russen ward aus 28. Kärz
1816 angeordnet, daß zwei mit je drei Pserden bespannte Wagen
als verloren der Landestriegstostentasse Kassans zur Last fallen.
Die Fourage und die Lieferungssosten an den Schreiner Dübel, Die Fourage und die Lieferungstoften an den Schreiner Dubel, ben Sadler Stamm und den Schwanenwirt Schmidt für Transport der Fourage nach Sochheim, Flörsheim und Wiesbaden mit 115 Gulben 26 Areuger wurden auf die Orte Dasbach, Lenzhahn, Oberseelbach, Niederseelbach, Königshofen und Riedernhausen ausgeschlagen und zur Stadtkasse Ihrein, die das Geld vorgeichoffen, erhoben.

Unter dem Löwenschild.

Sungersnot auf dem Westerwald. Wandert man jeht über die Höhen des Westerwaldes, so überkommt einem bei weitem sein Gruseln mehr, wie dies früher der Rom war. Burde in den siedziger und achtziger Jahren ein Geistlicher, Lehrer oder sonstiger Beamter im Ober-Westerwaldkreise angestellt, fo fam das fo ziemlich einer Berbannung gleich. Die Westerwaldbahn und in lebter Zeit die Westerwaldgurbahn je-doch haben den rauben Teil Nassaus derart erschlossen, so daß jest fast allenthalben schöner Berdienst und demgemäß ein gewiffer Boblftand berricht. Ueberall Indufirie; vielfach find bie verschiedensten Fabriken errichtet worden. Richt immer fah es hier so aus. Wenn nur die Frucht einigermaßen und die Kartoffeln gut gediehen, dann ging es immer noch; denn eine der beiten Eigenschaften des Weiterwälders ist die Genügfamteit. Mit einem Schälchen Kaffee, einer Portion Kartoffeln und einem rauhen Brote aus hafermehl und geriebenen Kartoffeln vereitet

(Anides genannt) lebie er wohl zufrieden. Aber auch dies Wenige war dem Westerwälder nicht immer Aber auch dies Wenige war dem Besterwälder nicht immer beschieden. Zu Ansang der 6der Jahre brachten mehrere Mis-jahre eine schreckliche Hungersnot in diese an und für sich arme Gegend. Im Jahre 1862 stieg die Not aufs böchste. Das alte Eprichwort: "Die Sonne hat noch keinen Bauern vom Bester-ward den fortwährenden Kegen zu schanden geworden. Die Frucht war in diesem Jahre nicht zur Reise gelangt. Aber selbst das halbreise Getreide konnte nicht eingebracht werden. Die Landseute mußten zusehen, wie ihre Frucht samt und sonders auf dem Galme versaulte. Desaleichen Frucht famt und fonders auf dem Salme verfaulte. Desgleichen war an heumachen seineswegs zu denken. So kam es dann, daß die Bauern schon der heineswegs zu denken. So kam es dann, daß die Bauern schon der heit genötigt waren, ihr Nindvieh zu sedem Angebot abzuschen. Im Binter sehlte es infolgedessen auch neben allem andern an Fleisch. Die paar kartosseln, welche der Fäulnis widerstanden, kounten in vielen Gegenden nicht eingebracht werden. Durch Hunger getrieben, machten sich biele Gemeinden im Dezember und Januar daran, die noch stedenden, erfrorenen Kartosselswegen under Eis und Schose keraus. enden, erfrerenen Rartoffelfwollen unter Gis und Schnee heraus. gufchaffen. Grantheiten und Spidemien traten ein. Da hieg es denn für die armen Kranken wenigstens Brot herbeizuschaffen. Aber wie? Aus der Gegend den Marienberg und Albenrod mutte man eine Reise unternehmen dis nach Ehrendreitstein, wo nan das erste Brot erreichte. Daß dies nur für sehr hohen Preis zu haben war, ist selbstwerständlich.

Preis zu haben war, ist selbstverständlich.

Noch heute ist es unberständlich, wie unsere nassausische Megierung in solcher Zeit diese arme Gegend so ganz sich selbst überkassen sonnte. Wenn man noch heute ältere Leute aus dieser Gegend über die Erlebinsse in dieser tiestraurigen Zeit erzählen hört, so staunt man über die Einzelheiten. Indessen ist wohl saum anzunehmen, daß solche ähnliche Zeiten semals für diese Gegend wiedersommen können. Dafür durat zunächst die helsende Regierung, der Wolktätigkeitssinn des Nassauer Volkes und die Eisendahn, welche nach den berschiedensten Gegenden hin den Verschließen hat.

Vallein diese paar Elendsjahre haben manchen früher wohl-habenden Bauern, ja ganze Dörser und Kirchspiele in die Sände der Bucherer gebracht. Erst durch die jeht lohnende Beschäftig-ung, ist es möglich, sich den Sänden dieser gesährlichen Menschen

Berantivorilider Redafteur: Bilbeim Globes in Biesbaben. Drud und Berlag bes Biesbabener General-Angeigers

The state of the s

Nassauer Geben.

🗆 🗆 🗅 🗅 🗅 🗘 Wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗆 🗖 🗖 🗖

Ebbes vun unferm Stammtifch.

Christian (de Bert): Flugs Piccolo, mach e mol mit affeartiger Geschwindigkeit e bische Feier in de Ofe; — Dallidalli! Soschnell wie en hund fauzt. Denn bei dere Kält' friehe die Gätt faan Dorscht.

Piccolo: Dem Hannphilipp sei Feier dhat jo so e flaa Abfiehlung nig schadde, dann dhat er aach des Marieche van Bierstadt ehnder in de Ruh losse. Des schnufferig-zutkerig Ding waas sich vor dem seine Liewenswürdigkeite kaum noch ze rette un wann er aan Schoppe Reppelbeppel trinkt, glaabt er, er derst dem goldige Dos mit Lode e halb Dugend mot in die Bade pete un an de Narm erum bätschele. Uwwer ich wern dem seine Fraa e mot e Licht ufistede, im

Chriftian: Du meenst wohl. Du wericht uff be Wählerbesammlung un könnst do in ellelange Redde Dein Kohl bezappe. Brennt deß Feier bald? Wer könne doch de Stammgäst kan Kohlepänncher unner die Baan stelle, wie deß Gemieskatherinche bun Gunzenum uff dem Marktplat. Donner un Doria, do kumme die Kumpährn schun.

Bixreche: Gure! Wert Christian. Bun de Kohlepanncher uff dem Martiplat haste die Redd. Jo, deß ih aach noch so en wunde Kunkt in unsere soziale Fürsorge sor die Marktdame. Die musse sich noch des Serz aus dem Leib friern un vun ere Markthalle heert mer kan Sterwenswörtche mehr.

Hand be Dhierichus Velleicht wersch aagebracht, wann mer emol de Dhierichus verein uif den Mihstand uffmerksam mache bhät. Die sin jo in annere Aagelegeheite so schneidig borgange, velleicht breche die aach jest e Lanz vor de Mensche sich ut un schließlich — die Esel van dene Marktweiwer musse jo doch aach stunnelang in dere Kält sieh.

Schorsch: Ich kann mei unmaßgeblich Meinung aach nit annerscht ausdrück, als wie in der Jwwerzeigung, daß es e Sunn un e Schand iß, daß die Weiwer, die so vorjorglich vor unser leibliche Vedürsnisse jahrens sorge, do unner dem nachte Hiche Vedürsnisse jahrens sorge, do unner dem nachte Himmel sich des "Pfotegra" hole müsse, weil se schübend Obdach sinne könne. Dem Gemieskatherinche van Gunzenum hot mer schun, wie es noch e bliehend jung Mädche war, dem die Kält noch nit so vill zugesetzt hot, dem hot mer damols schun versproche, es kräg aach en warme Platz in de Markthall. Zetzt ih deß Gemiskatherinche schun nach an de siedzig un hat sich frumm un sahm gestorn un hoch immer noch im Winter inwer seim Kohlepännche un hot dide, wullene Hänsche aan.

Birreche: Was nüht awwer jeht des Gebabbel all. For de kommende Winter is do doch kaa Abhilf mer ze schaffe un bei dere unheimliche Leere in unserm Stadtsädel, wo kaa Maus kaa Krust Brot mehr sinde dhut, is aach uff en Markthallebau gar nit ze rechne.

Sannphilipp: Ja na, velleicht wißt ich boch en Ausweg. Mer fennt jo den Markteller jo einheize, daß owe die ganz Plattform uff 15 Grad Reohmühr erwärmt werd un dann fennte sich die Weiwer do owwe druff sehe wie uff en Bulkan. Deß war dann mit annern Borte gesagt, e aanzig groß Kohlepann.

Schorsch: So lang mer nor e aanzig groß Loch im Stadtsädel hawe, werd in dere aanzig groß Kohlepann aach nit warm, dann Kohle toste Geld un deß nit so knapp. Frog ewe emol die Reih erum so bei dene Hausvädder aan, die kenne der e Liedche singe vun wege der ellenlang Kohlerechnung un dodebei herrscht ewe en Dalles in de Stadt, daß mer allerhand Leit vun erre ausgesprochene Beputation schun unner die Dallesbrüder rechene

Virreche: Zu dere Sach kann ich eich en ganz ausführliche Bescheid gewe, dan ndo hot me erscht neilich en Dotter driwwer en lange un breite Bortrag gehalle, un der Dotter war der Aansicht, daß mersch do mit erre aanste den de Krantheit ze dhun hat, die sich jedenfalls dorch Bazille fortpflanzt.

Sannphilipp: Die Manficht if nit gang ge bermerfe, bann bag ber Dalles eine allgemein wie e Epidem ie ufftritt.

beg mert ich bobraan, daß ich mei Rechnunge, die ich fortschie, alle ohne Bezahlung widder zerid friehe. Raa Menich hot Geld im Sadel.

Schorsch: Un wann mer fein Geld hole will for e Arweitsleiftung, dann heefts noch gang ironisch: "Ich kann heit nit mit dem Elleboge in de Sädel!" obder mer werrd uff bessere Zeite vetröft.

Virreche: Deshalb hot aach der Dotter die Krantheit den Dalles vulgaris odder aach den Dalles universalis genannt; was soviel heeft als wie allgemeiner Dalles. Die Krantheit steht im Gegensatz zu der herzbeitelentzündung (Periear dit.) denn während dei dere Herzbeitelentzündung sich de Herzbeitel gewaltig erweitert, demerkt mer bei dere Dalleskrantheit, wie de Geld beitel immer mehr un mehr zesammes den um pft. Ze heftiger die Krantheit werd, um so deitlicher wern die äußere Kennzeiche. Die Bazille komme dann nor so hauseweis un zwar sinn es zwaa ganz bestimmte Gorte, die mit unzweiselhaster Sicherheit ufstrete.

Sannphilipp: Wo hofte eigentlich die Beisheit mit Löffel eingenomme, beg heert sich jo balb aan, als wann be e Semester beim Fresenius im Laberidorium studiert haft.

Schorsch: Do muß es boch awwer aach schun e Gegegift gewe, wo eigesprist werd, wie bei de Dollwut ecctera pe-pe!

Birrede: Jest bringt er mich ganz aus dem Conzept mit euere Frogerei. Horcht nor zu; eich waas Bescheid. Also die zwaa heftigste Bazille im Endstadium sinn der sogenannte e editor admonens (der mahnende Gläubiger) und executor pignus (der Gerichtsvollzieher). Der letztere Bazillus is am allergesährlichste, dann er hinnerläst Narbe, ähnlich wie die Blattern un die fresse sich so tief ein, daß se kaum noch ze entserne sinn. Do hilft kan Dotter. Deß sinn nämlich die sigillu, wie sie der Dottor genennt hot, uss deutsch heeft des glaad ich "Siegel" un do waas mer schun genug, wann mer dodevun heert.

Hand genig bun beiner Beisheit, bann wann mer do noch länger debun heert frieht mer jo des reine "Weehsel-Fieber".

Schorsch: Des soll aach debei aanzetresse sei un zwar gewöhnlich so am Monatsschluß erum, wo die Krankheit imwerhaapt immer im Zunemme begriffe is.

Birrede: Un waß der frankhafte Zugand for en Einfluß hot, deß sieht mer an unserm Kriegerbentmol, deß timmt aach nit aus dem Dalles eraus.

Sannphilipp: Uff jede Fall ih es awwer sehr freidig ze begrieße, daß unser vereinigte Arieger-Bereine beh Denkmal nit "zesammegestoppelt" hawwe wolle, nachdem dem schneidige Ritter de Arm gebroche ih, sondern wie aan Mann hawe se erklärt, daß der Ritter noch emol vun Reiem gemacht wern soll.

Schorsch: Do werd awer die Geschicht ewe widder erheblich vebeiert un wie stimmt des mit dem Dalles zesamme?

Birrede: Değ if jo de Staat vum griene Kas, daß domit die gang Geschicht vezögert werd un vielleicht hawe mer bis dorthin, wann deß Denkmal endlich fertig werd, schun de ganze Balkan erobert un musse dann schun widder e nei Denkmal seize.

Sannphilipp: Ra, mer sinn jo nit vewöhnt. Mer hot jo vun jeher defor gesorgt, daß die Wiesbarener deß "Waarte" geslernt hawwe. Als ob's beim "Adlerbaab" annerscht wär. Do waarte mer aach dis mer schwarz wern un de Quetscheherbit in drei Daag, do wern noch neie Plan un neie Projette gemacht.

Schorich: Un beg "Schwimmbad" werd uns unner ber Sand jo forischwimme, wie bem Gerber die Fell.

Birreche: Daß trok alledem in Biesbare noch en gure Ge inn bheitsitand herricht aach ohne "Städt. Schwimmbajim" misse mer jo anerkenne un deß kimmt sicherlich vill aach dox her, daß die Buwe un Meedercher jeht vun de Seiglingsmilchans stalt die gesund Milch kriehe.

Les de la constant de

feguldigung? Bir begrüßten die Deimkehrenden nur im Ramen ber Nation, aber jene fprechen den Willfommengruß im Namen ber Liebe!"

In der Kajute blieb Robert zwei Schritte von Leonore entfernt plöhlich stehen, sah sie an und sagte: "Träume ich, oder ist alles das Wahrheit? — Rann das möglich sein?"

"Alles tann möglich sein auf Erben, Robert," entgegnete sie errötend wie ein Mädchen. "Das hast du ja am besten bewiesen. Bas teiner geglaubt, du hast es vollbracht, hait siegend ben tropigsten und starrsten Gegner bezwungen — das einige Eis!"

"Und bas Eis beines Herzens —?" fragte er toplos und jah fie an, als hinge an-ihrem nächsten Worte Tod und Leben.

"Das war tein "ewiges", Robert, bas war nur eine Rinde, die der Reif der kalten Jugend und der Frost meiner — Unkenntnis darum gelegt. "Aber die Sonne der Erkenntnis hat es geschmolzen — in Tränen der Reue, der Selbstantlage und — der Sehnsucht, hat es sich milde gelöst. Frei und offen liegt es vor dir — ein wenig schüchtern noch — willst du es nehmen als meine Willfommensgabe?"

"Leonore! — Mein Beib, mein angebetetes," stammelte Robert, und als sie sich in seine Arme warf und zu ihm emporsichsterte: "Dag man den wilden Menschen so innig lieb haben kann? da weinte der starte Mann selige, heiße Tränen.

"Warum füßt denn mich ber Papa gar nicht?" fragte eine trotige Anabenstimme, und lachend wich die Mutter gurud, bem geliebten Kinde seinen Plan zu laffen.

Und während Robert den kleinen rosigen Mund immer wieber mit Küssen bedecke, schwäßte der Knade dazwischen die süßesten Dinge, daß er jeden Abend mit der Mama für ihn gebetet,
und daß Mama nun auch nicht mehr zu weinen brauchte. Und
jeht sei die Mama auch viel schöner, als in den hählichen schwarzzen Kleidern, und sähe auch gar nicht mehr blaß aus. Zedes
Wort Herberts war ihm eine Bürgichaft für sein Glück, an das er
sich erst gewöhnen mußte, das ihm so fremd, so unerwartet über.
kam — wie ein Wunder von oben.

Da öffnete fich die Tur, Bodo schaute herein mit den Worten "Land in Sicht, Robert! — Kommt Rinder, die Seimat will auch ihren Anteil!"

Schnell eilten sie auf Deck, und als Nobert mit Leonore die Kommandobrücke erstieg, hatten ihn sofort die ersten Schiffe, die sich bei der glatten See so weit als möglich herangewagt, erstannt, und übers Basser schallten laute Hurraruse herüber, von einem der Bergnügungsdampfer erklang sogar die Nationalbunne.

Und bort lag fie, die ehrwürdige Stadt mit ihren Türmen und ragenden Giebeln, auf denen man deutlich die Jahnen im Binde flattern sah, mit dem unabsehbaren Mastenwald ihrer Schiffe, die Bimpelfarben aller Länder, aller Sprachen trugen. Und in voller Jahrt ging es jeht an Blankenbie und den Bororten vorüber!

Bohin bas trunfene Auge ber heimtehrenben schaute, flatterten bie Jahnen, am Strande, in den Garten; an den Fenstern ber häuser drängte sich ber lebende Strom der Menschen mit wehenden Tüchern und schwenkenden huten.

Und rund umber mehrten fich die Sochrufe, je bichter ber Rnauel von Schiffen wurde, burch ben bie "Beate" fuhr.

Reben bem Geliebten ftand fie felbit, deren Ramen bas gerettete Schiff trug — Hand in Sand — bebend bor Bonne, und ber alte Oberforfier hielt gartlich ihren Arm.

"Und du haft wirklich auf mich gewartet," flüsterte Bruno zu ihr herab, "die langen Jahre in Treue und Geduld?"

"Aber lange hätte sie nicht mehr auf dich gewartet, Bruno!" fagte Landberger mit ernstem Gesicht.

"Und warum?" fam es erichroden von den Lippen des Brofeffors. — "Warum?"

"Beil fie borthin borangegangen ware, wo fie bich langit

"Glaub' ihm nicht, Bruno," lächelte Beate, "an gebrochenem bergen ftirbt man nicht so leicht, wie man wohl möchte. Aber wein Leben ware zersiört gewesen — rettungslos!"

"Und nun ?"

"Mun ist alles guti Alles. — Steh nur dort die beiden, Und Brunos Blid folgte bem ihren und blieb auf den beiden stolzen Gestalten haften, die dort oben auf der eisernen Brüde nebeneinander standen, hand in hand, den Knaben zur Seite, und sich grüßend nach allen Seiten neigten.

Brausender Jubel umtönte sie, je näher sie dem Lande und dem Gasen tamen, ein Meer von wehenden Tüchern breitete sich vor ihren Augen aus, von den Bastionen begannen jeht auch die ersteu Salutschüsse das Jauchzen der Tausende zu überdonnern, von den Schiffen im Hasen tönte derselbe gewaltige Gruß, und als langsam und seierlich das reisemüde Schiff sich dem Anterplate näherte, stelen von allen Türmen der Stadt die Gloden mit weithallendem Geläute ein, und als die Antersette rasselnd in den Grund der Heinat siel, begann der Musikhor der Matrossendissisch den Choral: "Aun danket alse Gottl"

Und all die Zehmausende sentten die wehenden Tücher und sangen einstimmig mit, machtvoll und riesengroß stieg die spontane Huldigung zu dem Blau des himmels empor, und teiner fand es verwinderlich daß der Mann und die Frau da oben sich umschlungen hielten, überwältigt von Glück, trunken von Seligseit, und erlöst aus ewigem Eise zu wolkenhellem Sommer, zu einem neuen Leben!

- Enbe. -

Rene Bücher und Blätter.

"Eine Liebesnacht", Noman von Maria Jamit ich et. (Berlag v. B. Elischer Nachf. in Leipzig). — Maria Jamitchet it der denischen Leser-Weit nicht mehr unbekannt. Ihre frische, fröhlische Art hat ihr den Beifall aller Gut-Gesinnten gesichert; sie scheut nicht seige vor heisten Kragen zurück. Sie geht ihnen mutig entgegen und beantwortet sie nach ihrer Weise. Der Tueldes neuen Wertes mag viele entiänsichen. Seil wie werden alle die zurücksahren, die eine lästerne Erotif erwarteten! Nichts das von bietet das Luch, rein garnichts Es ist ein geschichtlicher Romann und hat sich geschichtliche Untlarheiten auszulösen zum Ziele geset. Es handelt vom Christentum. Es läst verschiedene Ausselegung zu. Seine Schönheit und sein Wert siegt in der Objestivität, in der Nuße, die das Ganze beherrscht und bändigt, so sehr alle Einzel-Bilder zuden und leben.

"Das Regimentsbaby", Roman von Frhr. von Schlicht (Berlag Elischer Rachf. Leipzig). — Freiherr von Schlicht ist mit einem neuen Roman "Das Regimentsbabh" wieder auf sein urzigenstes Gebiet, das des Humars, zurückgetehrt, nachdem er in den leiten Arbeiten mehrere ernste Themata behandelt hat. Und es scheint, als ob Schlicht sich selbsit wieder darüber gefreut hat, einmal wieder lustig sein zu können — mit so viel Humar ist "Das Regimentsbabh" geschrieben. Freiherr von Schlicht sührt seine Lesser in eine Garnisonsadt, in der das Erscheinen einer jungen, reichen, sehr eleganten Berlinerin sämtliche Leutnants "mobil" macht. "Das Regimentsbabh" ist unzweiselhaft eins der lustigsten Bücher, die Schlicht se geschrieben hat.

Daniel Daniela. Aus dem Tagebuch eines Kreuzträgers von * Goncordia Deutsche Berlags-Anstalt, Hermann Schood in Berlin B. 30). Das ist fein Zweisel: ein tiesernster Dichter, ein Kümitler hat diese Lebensbeichte geschrieben; ein Meister der Form, ein Schriftsteller, der einen erlauchten Namen zu — verdergen hat. Bielleicht wird dieses Buch mehr vermögen, als aller Eiser der wissenschaftlichen Forscher. Denn an den seinisten Fäden der Seele zieht es das Innenschicksteller, den an den seinisten Fäden der Seele zieht es das Innenschickstellen und mehr den Zwaig einer verpönten geschlechtlichen Ansage gestellt hat. Qualen und Konfliste ergreisender Art füllen das Dasein diese Schuldlosen. Wir gelangen zu der befreienden Ueberzeugung, daß nur menschlichen Abervoris den Villen der Natur mitgachtet und ihn an wehrlosen Kreaturen rächt. Dieses ebenso literarische, als menschliche Buch aber werden schmutzige Hände als merschliche Buch aber werden schmutzige Hände kannne der Dichtung an einer Glut entzündet, die die Moral als unrein verdannt hat. Doch ist kein Hochgefang, es ist ein Tageduch des Leides, in erlebten Schauern geschrieben von einem Kreuzesträger . . .

"Serenissima", Noman von E, Belh. — "Nürschners Bücherschats" enthält in Nr. 618 einen Roman von E. Belh, unter dem Titel "Serenissima", dessen Erscheinen von Freunden guter Letture sieder mit Freuden begrüßt wird. Die dumpse Hoflust einer kleinen Fürstenresidenz mit den engherzigen, veralteten, einem beschränkten Mittelalter entstammenden dunkelhasten Kastengeistsansichten wird schon fräftig und erseischen durchveht von einem nivellierenden Hauch moderner Toleranz und fortschritzlicher Gesinnung, die die Menschenbürtigkeit streng und icharf befont. Die eingeslochtene anmutig beledte Liedesgeschichte vervollständigt den Roman nach der Unterhaltungsseite hin. Der Preis für dieses empfehlenswerte Buch beträgt nur 20 3.